

## I. Vorlage

- ☒ zur Beschlussfassung  
☐ als Bericht

Gremium

Sitzungsteil

Datum

| bisherige Beratungsfolge |  | Sitzungstermin | Abstimmungsergebnis |              |        |            |              |
|--------------------------|--|----------------|---------------------|--------------|--------|------------|--------------|
|                          |  |                | einst.              | mit Mehrheit |        | Ja-Stimmen | Nein-Stimmen |
|                          |  |                |                     | angen.       | abgel. |            |              |
| 1                        |  |                |                     |              |        |            |              |
| 2                        |  |                |                     |              |        |            |              |
| 3                        |  |                |                     |              |        |            |              |

### Betreff

„Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt“;  
 Vor-Ort-Evaluierung „Soziale Stadt“

Zum Schreiben/Zur Vorlage der Verwaltung vom

### Anlagen

1. Auszug aus dem Untersuchungsbericht („Zusammenschau und Diskussion“)
2. Projektliste „Soziale Stadt“
3. Projektliste der elan gmbH vom 11.01.2011

### Beschlussvorschlag

Vom Vortrag der Verwaltung wird zustimmend Kenntnis genommen.

### Sachverhalt

Das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ kann als Echo auf die sozialwissenschaftlichen Befunde der Stadtforschung der 1980er und 1990er Jahre gesehen werden. Diese diagnostizierten eine räumliche Verfestigung von Armut, die auch in den entsprechenden Armutsberichten immer wieder nachgewiesen, jedoch erst 1998 von der rotgrünen Bundesregierung politisch anerkannt und

in das politische Programm aufgenommen wurde. Der Ansatz des Programms „Soziale Stadt“ folgt den Ergebnissen der städtischen Segregations- und Armutsforschung und geht davon aus, dass Arbeitslosigkeit, Ausgrenzung und Armut keine zeitlich begrenzten, sondern dauerhafte Phänomene sind.

Die Stadt Fürth bewarb sich für das Förderprogramm „Soziale Stadt“ mit dem Gebiet der „Westlichen Innenstadt“, das einen Großteil der Fürther Innenstadt umfasst und von zwei Seiten durch die Talräume der Rednitz und der Pegnitz eingerahmt wird. Durch mehrere Veränderungen des Programmgebietes wurde das Gebiet erweitert und trägt heute den Namen „Innenstadt Fürth“. Seit 1999/2000 erhält die Stadt Fürth Fördermittel für die Umsetzung des Programms.

Das Programm und seine Wirkungsweisen vor Ort wurden in den vergangenen Jahren durch das Institut für Soziologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg evaluiert:

Für die Untersuchung von vier relevanten Zielgruppen wurden vier verschiedene Forschungsmodule in unterschiedlicher Herangehensweise konzipiert. Das umfangreichste davon ist die quantitativ orientierte Haushaltsbefragung, bei der die Bewohnerinnen und Bewohner im Programmgebiet zu verschiedenen Handlungsfeldern des Programms „Soziale Stadt“ mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens befragt worden sind. Ein weiteres, ebenfalls quantitativ angelegtes Modul wurde für Haus- und Grundbesitzer entwickelt und dient vornehmlich der Abfrage des bau- und wohnumfeldbezogenen Programmschwerpunktes der „Sozialen Stadt“ und der aktuellen bzw. bereits realisierten privaten Maßnahmen im baulich-physischen Bereich des Programms. Für die Erfassung der Kategorie „Soziale Einrichtungen“ wurden Verfahren der qualitativen Sozialforschung angewandt. In diesem Modul wurden Gruppendiskussionen mit Nutzern sozialer Einrichtungen und Experteninterviews mit Anbietern sozialer Programme (z.B. in Jugendtreffs, Mutter-Kind-Gruppen u. a.) durchgeführt. Da die Verbesserung der Gewerbestrukturen im Integrierten Handlungskonzept der Stadt Fürth als wesentliches Ziel im Handlungsfeld „lokale Ökonomie“ beschrieben wird, wurde auch ein Gewerbetreibenden-Modul entwickelt, bei dem ebenfalls qualitative Methoden eingesetzt und insbesondere Experteninterviews durchgeführt wurden.

Die Befragung der Bewohner des Quartiers dokumentiert, dass die Innenstadt als Wohn- und Lebensraum an Attraktivität gewonnen hat. Die durch das Programm „Soziale Stadt“ initiierten und durchgeführten Maßnahmen werden als positiv bewertet, können oft jedoch nicht dem Programm selbst zugeordnet werden. Die Haushaltseinkommen der Teilnehmer bewegen sich in einem Rahmen, in dem ein Drittel aller bundesdeutschen Haushalte sein Einkommen hat. Auffällig ist die hohe Rücklaufquote aus der Mittelschicht, dies lässt jedoch auch den Schluss zu, dass sich sozial schwächere Haushalte an der Befragung in geringerem Maße beteiligt haben.

Eine bautechnische Beurteilung des Gebäudebestandes durch die Friedrich-Alexander-Universität erfolgte nicht.

Hinsichtlich grundlegender Ergebnisse darf auf die Anlage „Zusammenschau und Diskussion“ verwiesen werden, in der die Wirkungsweise anhand unterschiedlicher Perspektiven und Parameter dargestellt wird.

Der ausführliche Untersuchungsbericht zur Wirkungsweise des Programms „Soziale Stadt“ nebst Anlagen unter den unmittelbar Betroffenen kann während der allgemeinen Dienstzeiten im Stadtplanungsamt, Abt. Städtebauförderung eingesehen werden. Auf eine Vervielfältigung als Anlage zur Sitzungsvorlage wurde vor dem Hintergrund des Umfangs und der daraus resultierenden Reproduktionskosten verzichtet.

Seitens des Baureferates wird die Durchführung des Programms „Soziale Stadt“ vor dem Hintergrund der Evaluierungsergebnisse sowie der seitens der Stadt Fürth und privater Bauherren durchgeführten Maßnahmen bzw. geförderten Maßnahmen als Erfolg gewertet:

Seit Programmaufnahme im Jahr 2000 wurden 185 Projekte durchgeführt bzw. gefördert; auf beiliegende Projektliste darf Bezug genommen werden.

Daneben wurden in dem aus Mitteln der „Sozialen Stadt“ finanzierten „Sanierungsvorbereitungs- und –ergänzungsprogramm“ 36 Kurzgutachten, 75 Fassadensanierungen, 19 Sanierungen ortsbildprägender Dächer bzw. Dachaufbauten, der Anbau von 216 Balkonen bzw. Terrassen, 29 Hofgestaltungen und 67 Hauseingangsbegrünungen gefördert. Der Einbau denkmalgerechter Holzsprossenfenster wurde in 51 Förderfällen bezuschusst.

Darüber hinaus konnten aufgrund der förmlichen Festlegung der Gebietskulisse und der daraus resultierenden weiteren Fördermöglichkeiten aus Förderprogrammen durch städtische Dienststellen (Elan, JgA) ergänzende Mittel für weitere Maßnahmen aquiriert werden (z. B. BIWAQ: Bildung im Quartier, ...), auf die Aufstellung der elan gGmbH vom 11.01.2011 wird verwiesen.

Bedauerlicherweise konnten durch die Evaluierung bestimmte Bevölkerungsgruppen nicht oder nur unzureichend erreicht werden. Diese Problematik des mangelnden Zugangs zu einzelnen Bevölkerungsschichten wurde auch durch Fachdienststellen u. a. des Sozialbereichs aus deren Praxis bestätigt.

Stadtbild, Wohnumfeld und Gebietscharakter haben sich in den vergangenen 10 Jahren seit Programmaufnahme aufgrund einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen deutlich gewandelt und verbessert. Für Teile des Sanierungsgebietes „Innenstadt“ kann vor diesem Hintergrund in absehbarer Zeit eine Aufhebung der Sanierungssatzung und damit die Entlassung aus dem Sanierungsverfahren erfolgen. Dessen ungeachtet bestehen in vielen Bereichen noch erhebliche Maßnahmenbedarfe, die eine Fortführung der Stadterneuerung dringend erforderlich machen.

|                                                                                                                                |                             |                                                                                    |                             |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|
| Finanzielle Auswirkungen                                                                                                       |                             | jährliche Folgekosten                                                              |                             |
| <input checked="" type="checkbox"/> nein                                                                                       | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein                                           | <input type="checkbox"/> ja |
| Gesamtkosten €                                                                                                                 |                             | €                                                                                  |                             |
| Veranschlagung im Haushalt                                                                                                     |                             |                                                                                    |                             |
| <input type="checkbox"/> nein                                                                                                  | <input type="checkbox"/> ja | bei Hst. Budget-Nr. im <input type="checkbox"/> Vwhh <input type="checkbox"/> Vmhh |                             |
| wenn nein, Deckungsvorschlag:                                                                                                  |                             |                                                                                    |                             |
| Zustimmung der Käm                                                                                                             |                             | Beteiligte Dienststellen:                                                          |                             |
| liegt vor: <input type="checkbox"/> RA <input type="checkbox"/> RpA <input type="checkbox"/> weitere: <input type="checkbox"/> |                             |                                                                                    |                             |
| Beteiligung der Pflegerin/des Pflegers erforderlich:                                                                           |                             | <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein               |                             |
| Falls ja: Pflegerin/Pfleger wurde beteiligt                                                                                    |                             | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein                          |                             |

II. Ref. V-ZSt zur Versendung mit der Tagesordnung

III. Ref. V-SpA/Sf

Fürth, 14.01.2011

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Referenten

Sachbearbeiter/in:

Tel.: